

Pralinen auf dem Tisch, so setzt man ihm noch schnell so ein schön plissiertes Papierhütchen auf den Kopf, das steht ihm sehr gut.

Jetzt kommt aber das Schönste: Die Schalenhälfte, die das Gesicht des Herrn trägt, wird von der Frucht gelöst, aus der anderen Hälfte der Schale schneidet man eine lange Zunge und zwei Ohren an langen Stielen. Die Ohrenstiele steckt man durch zwei seitlich am Gesicht angebrachte Schlitze, die Zunge in den Mund, so daß hinten in der Schale die Enden der drei Teile aufeinanderliegen. Steckt man nun ein Streichholz durch alle drei Teile und bewegt es auf und ab, so sehen die Zuschauer von vorn, wie der Herr die Zunge heraussteckt und mit den Ohren wackelt. Und ohne Lachen hat da noch keiner zugeschaut! (Das Streichholz steckt man dann hinein, wenn die Zunge am wenigsten herausschaut, ihr inneres Ende und die Enden der Ohrenstiele also ihren höchsten Punkt erreicht haben. Beim Abwärtsschieben hat man dann nur auf die Zunge zu achten, die Ohren kommen schon mit, und damit hat man die richtige Bewegung heraus.) Nicht viel anders wird der Elefant gemacht, der mit Ohren und Rüssel wackeln kann und auch zwei Stoßzähne hat (der Elefant braucht die Schale von zwei Apfelsinen!).

Der Affe, der auf der Flasche reitet, ist ähnlich geschnitten wie das Körbchen. Nur hat dieser Korb zwei Henkel, die Arme und Beine bilden. Zwischen Armen und Beinen



*So entsteht der Affe.
Mißglückt einmal der
Schwanz, so nennt man
das schwanzlose Wesen
schlicht: Klettermaxe*



wird die Schale bis auf den Affenrumpf weggeschnitten, oben bleibt das runde Stückchen als Kopf stehen, unten wird spiralförmig der Schwanz daraus geschnitten.

Zum Schluß noch eine nette Art, eine Apfelsine anzubieten: Bis auf einen Gurt in der Mitte wird die Schale von der Frucht abgezogen, dann schneidet man den Gurt an einer Stelle durch und rollt ihn auf, indem man die Teilchen der Frucht voneinander trennt. Wie Patronen auf einem Maschinengewehrgurt liegen sie nun fest und sauber und gebrauchsfertig nebeneinander.

Ach ja, noch eins: Ein halbes Schalenviertel, zackig ausgeschnitten, gibt wunderbare Neger- und Hexenzähne, man muß sie nur zu tragen verstehen. — Und beinahe hätte ich vergessen, daß . . . Die Redaktion erlaubt's nicht mehr, denkt es euch selbst aus! Schluß.

Übrigens: der weinende Herr, der Herr, der Zunge und Ohren bewegt, und der Elefant sind von mir erfunden und patentiert. Wer sie also auch schneiden will, muß sich erst einmal meine Erlaubnis einholen!